Mit dem Sieger unterwegs

Jesus arbeitet mit dem Prinzip der Multiplikation. Deshalb rief er Menschen zu sich, die seine Mission eines Tages weitertreiben sollten. Es funktioniert.

Lukas 5,1-11; Markus 3,13-15; Markus 4,35-41; Markus 9,33-37; Lukas 24,13-35

Alle Bibeltexte sind der Elberfelder Bibel entnommen
©1985/1991/2006 SCM R.Brockhaus, Witten

Text #1

Lukas 5,1-11 Es geschah aber, als die Volksmenge auf ihn andrängte, um das Wort Gottes zu hören, dass er an dem See Genezareth stand. 2 Und er sah zwei Boote am See liegen; die Fischer aber waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen die Netze. 3 Er aber stieg in eins der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land hinauszufahren; und er setzte sich und lehrte die Volksmengen vom Boot aus. 5 Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich die Netze hinablassen. 6 Und als sie dies getan hatten, umschlossen sie eine große Menge Fische, und ihre Netze rissen. 7 Und sie winkten ihren Gefährten in dem anderen Boot, dass sie kämen und ihnen hülfen; und sie kamen, und sie füllten beide Boote, so dass sie zu sinken drohten. 8 Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Geh von mir hinaus! Denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr. 9 Denn Entsetzen hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über den Fischfang, den sie getan hatten;
10 ebenso aber auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Gefährten von Simon waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. 11 Und als sie die Boote ans Land gebracht hatten, verließen sie alles und folgten ihm nach.

Fragen:

1. **Was könnte Petrus und seine Kollegen veranlasst haben, Jesus so weit zu vertrauen, dass er noch einmal zum Fischen hinausfährt?**
2. **Muss man erst ein Wunder wie diesen großen Fischfang erlebt haben, um Jesus sein Leben so anzuvertrauen und alle Existenzängste zu überwinden wie diese drei Männer?**

Text #2

Markus 3,13-15 Und er steigt auf den Berg und ruft zu sich, die er wollte. Und sie kamen zu ihm; 14 und er berief zwölf, damit sie bei ihm seien und damit er sie aussende, zu predigen 15 und Vollmacht zu haben, die Dämonen auszutreiben.

Fragen:

1. **Kann man sich für die Nachfolge Jesu nicht bewerben?**
2. **„Damit sie bei ihm seien“ – Vers 14. Was heißt das ganz praktisch für diejenigen, die Jesus dienen und für ihn in dieser Welt arbeiten?**
3. **Warum war nicht nur das Predigen, sondern auch das Austreiben von Dämonen so wichtig, dass es hier in einem Atemzug genannt wird?**

Text #3

Markus 4,35-41 Und an jenem Tag sagt er zu ihnen, als es Abend geworden war: Lasst uns zum jenseitigen Ufer übersetzen! 36 Und sie entließen die Volksmenge und nehmen ihn im Boot mit, wie er war. Und andere Boote waren bei ihm. 37 Und es erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen schlugen in das Boot, so dass das Boot sich schon füllte. 38 Und er war hinten im Boot und schlief auf dem Kopfkissen; und sie wecken ihn auf und sprechen zu ihm: Lehrer, kümmert es dich nicht, dass wir umkommen? 39 Und er wachte auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See: Schweig, verstumme! Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille. 40 Und er sprach zu ihnen: Warum seid ihr furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben? 41 Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und sprachen zueinander: Wer ist denn dieser, dass auch der Wind und der See ihm gehorchen?

Fragen:

1. **Warum lässt es Jesus darauf ankommen, dass die Jünger in eine lebensbedrohliche Situation kommen? Hätte er das nicht von vornherein verhindern können?**
2. **Man könnte fast sagen, dass Jesus mit seiner inneren und äußeren Ruhe und Gelassenheit provoziert. Was will Jesus den Jüngern mit auf den Weg geben?**
3. **Versteht Jesus die Angst der Jünger?**

Text #4

Markus 9,33-37 Und sie kamen nach Kapernaum, und als er im Hause war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs besprochen? 34 Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Weg untereinander besprochen, wer der Größte sei. 35 Und er setzte sich, rief die Zwölf, und er spricht zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, soll er der Letzte von allen und aller Diener sein. 36 Und er nahm ein Kind und stellte es in ihre Mitte; und er nahm es in seine Arme und sprach zu ihnen: 37 Wer eins von solchen Kindern aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt mich auf; und wer mich aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Fragen:

1. **Wie sieht das praktisch aus: der „Letzte“ und „aller Diener“ zu sein? Wie schafft man das mit natürlichem Selbstbewusstsein und gesundem Ehrgeiz?**
2. **Was genau will Jesus damit sagen, wenn er dazu auffordern, Kinder in seinem Namen „aufzunehmen“?**

Text #5

Lukas 24,13-35 Und siehe, zwei von ihnen gingen an diesem Tag nach einem Dorf mit Namen Emmaus, sechzig Stadien von Jerusalem entfernt. 14 Und sie unterhielten sich miteinander über dies alles, was sich zugetragen hatte. 15 Und es geschah, während sie sich unterhielten und miteinander überlegten, dass sich Jesus selbst nahte und mit ihnen ging; 16 aber ihre Augen wurden gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten. 17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr im Gehen miteinander wechselt? Und sie blieben niedergeschlagen stehen. 18 Einer aber, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige, der in Jerusalem weilt*4* und nicht weiß, was dort geschehen ist in diesen Tagen? 19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus, dem

Nazarener, der ein Prophet war, mächtig im Werk und Wort vor Gott und dem ganzen Volk;
20 und wie ihn die Hohenpriester und unsere Obersten zum Todesurteil überlieferten und
ihn kreuzigten. 21 Wir aber hofften, dass er der sei, der Israel erlösen solle. Doch auch bei
alledem ist es heute der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist. 22 Aber auch einige Frauen
von uns haben uns aus der Fassung gebracht, die am frühen Morgen bei der Gruft gewesen
sind 23 und, als sie seinen Leib nicht fanden, kamen und sagten, dass sie auch eine
Erscheinung von Engeln gesehen hätten, die sagen, dass er lebe. 24 Und einige von denen,
die mit uns sind, gingen zu der Gruft und fanden es so, wie auch die Frauen gesagt hatten;
ihn aber sahen sie nicht25 Und er sprach zu ihnen: Ihr Unverständigen*5* und im Herzen zu
träge*6*, an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben! 26 Musste nicht der Christus
dies leiden und in seine Herrlichkeit hineingehen? 27 Und von Mose und von allen
Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf. 28 Und sie
näherten sich dem Dorf, wohin sie gingen; und er stellte sich, als wollte er weitergehen.
29 Und sie nötigten ihn und sagten: Bleibe bei uns! Denn es ist gegen Abend, und der Tag
hat sich schon geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. 30 Und es geschah, als
er mit ihnen zu Tisch lag, nahm er das Brot und segnete es, und als er es gebrochen hatte,
reichte er es ihnen. 31 Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten ihn; und er
wurde vor ihnen unsichtbar. 32 Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in
uns, wie er auf dem Weg zu uns redete und wie er uns die Schriften öffnete? 33 Und sie
standen zur gleichen Stunde auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Und sie fanden die Elf
und die, die mit ihnen waren, versammelt, 34 die sagten: Der Herr ist wirklich auferweckt
worden und dem Simon erschienen. 35 Und sie erzählten, was auf dem Weg geschehen war
und wie er von ihnen erkannt worden war am Brechen des Brotes.

Fragen:

1. **Warum ging Jesus den längeren und mühsameren Weg über das Erklären seiner Mission aus der Schrift anstatt sich den beiden Jüngern gleich zu offenbaren?**
2. **Wie können wir heute eine ähnliche Begeisterung bekommen wie diese beiden Jünger in Emmaus?**